

Editorial: Relaunch der Sozialen Welt mit neuem Herausgeberteam

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Editorial möchte ich Sie über wesentliche Veränderungen bei der Sozialen Welt und einer damit einhergehenden Verschiebung des Zeitschriftenprofils informieren.

Mit dem Beginn des 69. Jahrgangs und damit mit diesem Heft wird die Herausgeberschaft neugestaltet. Meine bisherigen Mit-Herausgeberinnen und -Herausgeber Sabine Maasen, Armin Nassehi und Irmhild Saake und auch die bisherige Schriftleitung Julian Müller scheiden aus dem Gremium aus. Ich möchte mich daher an dieser Stelle ganz herzlich bei ihnen für die verdienstvolle Arbeit für die Zeitschrift bedanken.

Neu in das Herausgebergremium gerückt sind nun Monika Jungbauer-Gans (Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung & Leibniz-Universität Hannover), Corinna Kleinert (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe & Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Jürgen Schupp (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung & Freie Universität Berlin) und Mark Trappmann (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung & Otto-Friedrich-Universität Bamberg). Ich freue mich sehr, dass sich dieses Team ausgewiesener Sozialforscherinnen und Sozialforscher für die Mitarbeit im Gremium bereit erklärt hat. Die ausgewählten Stellvertreterinnen und Stellvertreter sozialwissenschaftlicher Forschungsinstitute widmen sich nicht nur zentralen Feldern sozialer Ungleichheiten und ihrem Wandel, sondern sie sind auch maßgeblich an der Generierung von Primärdaten und am Transfer sozialwissenschaftlichen Wissens in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft beteiligt. Die Rolle des geschäftsführenden Herausgebers werde ich vorerst selbst übernehmen und die Redaktionsarbeit in enger Zusammenarbeit mit der neuen Schriftleitung Eva Köhler, Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftssoziologie an der FAU Erlangen-Nürnberg, koordinieren. Darüber hinaus ist geplant, in Kürze einige weitere Herausgeberinnen und Herausgeber aus dem universitären Umfeld miteinzubeziehen. Ich werde darüber zu gegebener Zeit ebenso informieren wie über die neue Zusammensetzung des wissenschaftlichen Beirats.

Diese personellen Veränderungen gehen freilich auch einher mit einer gewissen inhaltlichen Neuausrichtung der Zeitschrift. Zentral ist dabei das geteilte Verständnis des Herausgebergremiums, dass es sich bei der Soziologie um eine Erfahrungswissenschaft handelt, die versucht, sich mittels systematischer, intersubjektiv nachprüfbarer Methoden der Wirklichkeit anzunähern und ihr Erkenntnisse abzuringen. Beiträge in der Sozialen Welt sollen sich daher durch einen empirischen Fokus auf der Basis fundierter theoretischer Überlegungen auszeichnen und darauf abzielen, auf Grundlage qualitativen oder quantitativen Datenmaterials gesellschaftliche Ver-

hältnisse, Zusammenhänge und Veränderungen zu beschreiben, zu erklären und zu verstehen. Explizit erwünscht sind nicht nur Originalbeiträge, sondern auch Anschlussbeiträge in Form von Replikationsstudien, systematischen Reviews, Meta-Analysen und Kommentaren. Überdies hat die Zeitschrift den Anspruch, der Soziologie durch programmatische Beiträge – wie sie in der Vergangenheit von renommierten Autorinnen und Autoren wie etwa Hans Albert, Ralf Dahrendorf, Karl-Dieter Opp, Renate Mayntz und Helmut Schelsky vorgelegt wurden – neue Impulse zu geben und die Entwicklung des Faches aktiv mitzugestalten. Kurzum: Die Soziale Welt soll auch in Zukunft ein breites Spektrum an Theorien, Methoden und Themenfeldern der empirischen Sozialforschung abdecken und zu den zentralen soziologischen Fachzeitschriften im deutschsprachigen Raum gehören.

Um diesen Anspruch einzulösen, wurden auch Modifikationen im Entscheidungsprozess vorgenommen. Abbildung 1 ist der neue Ablauf des Begutachtungsprozesses zu entnehmen. Nach Eingang des Manuskripts und einer ersten Sichtung durch die Schriftleitung und den geschäftsführenden Herausgeber wird der Beitrag einem/ einer Herausgebenden zugeordnet, der/die den Beitrag eingehender prüft und das doppelblinde Peer-Review-Verfahren organisiert. Ein besonderes Anliegen ist es uns, den Begutachtungsprozess – ohne spürbare Qualitätseinbußen – zu beschleunigen und weiter zu professionalisieren. In der Regel soll eine erste Entscheidung innerhalb von zwei bis vier Monaten vorliegen, auch wenn der Prozess gewissen Unwägbarkeiten – v.a. der Gewinnung von Gutachtenden und deren zeitnäher Rückmeldung – unterliegt. Bei direkten Ablehnungen durch die Herausgebenden entfällt dieser Schritt natürlich; entsprechend sollte in diesem Falle bereits innerhalb von ca. zwei bis drei Wochen eine Rückmeldung vorliegen, sodass trotz einer solchen unerfreulichen Nachricht zumindest nicht allzu viel Zeit im Publikationsprozess verloren geht.

Wir hoffen, die Attraktivität der Zeitschrift durch diese Veränderungen noch weiter zu steigern. Denn schließlich lebt die *Soziale Welt* von Ihren Beiträgen, und auf diese freuen wir uns im neu zusammengesetzten Herausgeberium schon sehr.

Nürnberg, im April 2018

Tobias Wolbring

Abbildung 1: (Idealtypischer) Ablauf des Begutachtungsprozesses